

Ein Meer von Wissen

Autor(en): **Morel, Philippe**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 67

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Meer von Wissen

In dieser Ausgabe von «Horizonte» nehmen wir Sie auf eine Kreuzfahrt nach Tahiti mit. Aber aufgepasst: Das Leben auf dem Bohrschiff «DP Hunter» ist alles andere als ein Honigglecken. Dies zeigt der Bericht eines Forschers, der an der Expedition des Integrated Ocean Drilling Program (IODP), eines internationalen Tiefseebohrprogramms, teilgenommen hat. «Die Schweiz ist doch weit vom Meer entfernt», werden Sie einwenden. «Warum sollten sich gerade unsere



Forschenden dafür interessieren?» Allzu schnell wird vergessen, dass die Gestalt unserer Landschaft von Ur-Ozeanen geprägt wurde. Ein grosser Teil unseres Gesteins lag einst unter Wasser. Den Meeresgrund von heute zu verstehen, um zu entschlüsseln, was vor Urzeiten geschah, dies ist das Ziel der internationalen Tiefseebohrprogramme.

Dieses visionäre Unternehmen, sozusagen das Apollo-Programm der Erdwissenschaften, soll dazu beitragen, eine augenfällige Informationslücke zu schliessen: Zwei Drittel der Erdoberfläche sind von Wasser bedeckt und nur schwer erreichbar. Auch unser Planet hat seine verborgenen Seiten.

Die in den letzten zwanzig Jahren gewonnenen kilometerlangen Bohrkern sind von unschätzbarem Wert – und erst noch zugänglich! Auf Anfrage stehen diese Gesteinsproben den Wissenschaftlern auf der ganzen Welt zur Verfügung.

Heute tritt das IODP an die Stelle des früheren ODP (Ocean Drilling Program). Der neue Name widerspiegelt grundlegende Änderungen. Einerseits konnten Europa (inklusive der Schweiz) und Japan ihr Mitspracherecht verbessern, so dass sie heute fast auf derselben Stufe stehen wie die USA. Andererseits verlagert sich der Schwerpunkt des Programms nach und nach von der Geologie zur Klimatologie und zu den Biogeowissenschaften. «Horizonte» wird Sie natürlich über die zukünftigen Entdeckungen informieren.

Und schliesslich möchte ich an dieser Stelle Beat Glogger herzlich danken, der sich mit seinen «Einsichten» in dieser Ausgabe verabschiedet. Nach sechsjähriger Zusammenarbeit möchten wir das Wort jemand neuem erteilen. Möge er oder sie einen ebenso provokativen Ton anschlagen!

Philippe Morel
Redaktion «Horizonte»



Schweizer Forschende erkunden den Meeresboden vor Tahiti.



Hören Sie öfter Musik, denn sie ist gut für Ihr Wohlbefinden.



Auf den Spuren der enormen Pflanzenvielfalt in Südafrika

Umschlagbild oben: Steuerungszentrale für die Tiefseebohrung auf der «DP Hunter» (vgl. S. 10) Bild: IODP

Umschlagbild unten: Ausschnitt aus der Nachtlandschaft der 1970er Jahre (vgl. S. 7) Bild: Katja Maus/RSGB/NOAA

Aktuell

- 5 Nachgefragt
Fit für den Arbeitsmarkt
- 6 Nano-Nase riecht Krankheiten
Secundos sind Aufsteiger
Internationalisierung auf Kosten des Parlaments
- 7 Im Bild
Die Alpennacht der 1970er Jahre
- 8 Treibhausgase heute höher
als in den letzten 650 000 Jahren
Optimales Raumklima
Nanospritze des Pestbakteriums

Titel

- 9 **Geheimnisvolle Tiefsee**
Seit den 80er Jahren ist die Schweiz an internationalen Tiefseebohrprogrammen beteiligt (S. 12). Die neueste Expedition führte zwei Forschende der ETH Zürich nach Tahiti (S. 10). Für die junge Geochemikerin Federica Tamburini hat mit einem solchen Abenteuer die Liebe zur Umweltforschung begonnen (S. 13). Bedeutung und Herausforderungen der Tiefseebohrprogramme erläutert die Geologin Judith McKenzie, die seit den 1970er Jahren dabei ist (S. 14).

Porträt

- 16 **Patrick Jenny: Alles bleibt im Fluss**
Beim Deltasegen hat ihn die Faszination für Strömungen und Wirbel gepackt. Nun erhält der Ingenieur Patrick Jenny für seine Computersimulationen den Nationalen Latsis-Preis 2005.

Interview

- 28 **«Eine Bewilligung des Nationalfonds ist kein Freibrief»**
Der Hirnforscher Martin Schwab und der Ethiker Klaus Peter Rippe über die Zusammenarbeit von Tierversuchskommission und Forschenden

«Die Tierversuchskommission begleitet uns kritisch, ist aber auch ein Gesprächspartner.»

Hirnforscher Martin Schwab über das Bewilligungsverfahren für Tierversuche.
Seite 28

Weitere Themen

- 18 **Studenten in China beurteilen Menschenrechte**
Leicht kritischer, doch insgesamt ähnlich wie in Europa bewerten Studierende in Shanghai Menschenrechte. Kritisch sind vor allem US-Skeptiker.
- 20 **Pflanzenvielfalt am Kap der Guten Hoffnung**
Vielfältige Lebensräume, stabiles Klima und lange Blühperioden haben die einzigartige Flora in Südafrika begünstigt.
- 23 **Wohlbefinden übers Ohr**
Musik hat einen positiven Einfluss auf unser Gefühlsleben und verringert sogar Schmerzen.
- 26 **Unterschätzte Verpackung**
Spule oder Zickzack? Zürcher Forschende beenden einen alten Disput um die Struktur der DNA-Knäuel.
- 31 **Vor Ort: Die antiken Schätze von Sankt Petersburg**
Der junge Archäologe Pascal Burgunder nutzt die wertvollen Funde des berühmten Eremitage-Museums für seine Doktorarbeit.
- 32 **Im Strafvollzug sind nicht alle gleich**
Weshalb es in geschlossenen Strafanstalten immer mehr Ausländer gibt und was dies für die Resozialisierung bedeutet.

Rubriken

4 Meinungen	34 Nussknacker
4 In Kürze	34 Exkursion
22 Wie funktioniert's?	34 Impressum
25 Cartoon	35 Bücher
33 Einsichten	35 Agenda